

2.6 Preise und Verdienste

Preisentwicklung durch Energie- und Nahrungsmittelpreise bestimmt

In Niedersachsen sind auch im Berichtsjahr die Preise deutlich angestiegen. Der Preisindex für die Lebenshaltung aller Haushalte stieg im Jahresdurchschnitt 2001 in Niedersachsen gegenüber dem Vorjahr um + 2,7 % (Deutschland + 2,5 %). Dies war der höchste Stand der Teuerungsrate seit 1994.

Der Verbraucherpreisanstieg beruhigte sich nach erheblicher Beschleunigung im Frühjahr und lag ab Monat Oktober wieder deutlich unter der 2 %- Marke. Die Inflationsrate erreichte in Niedersachsen ihren Höchstwert im Mai 2001 mit + 3,8 % und ging bis Dezember kontinuierlich auf 1,6 % zurück. Maßgeblich bestimmend hierfür war die Preisentwicklung der Energie- und Nahrungsmittelpreise. Der Anstieg der Weltmarktpreise für Rohöl und Erdgas im Vorjahr, flankiert von der Abwertung des Euro gegenüber dem US-Dollar, wirkte sich noch stark bis in das Frühjahr 2001 hinein aus. Aufgrund der aktuellen Situation (BSE/MKS) musste der niedersächsische Verbraucher für Nahrungsmittel insbesondere im Frühjahr des Jahres tiefer in die Tasche greifen.

Im Mai 2001 musste an den Zapfsäulen für Kraftstoffe 14,4 % mehr bezahlt werden als im Jahr zuvor. Entsprechend verteuerte sich Haushaltsenergie: Die Umlagen für Zentralheizung und Fernwärme stiegen um 30,6 %, die Gaspreise wiesen ein Plus von 35,1 % auf. Heizöl verteuerte sich geradezu moderat um 4,1 %.

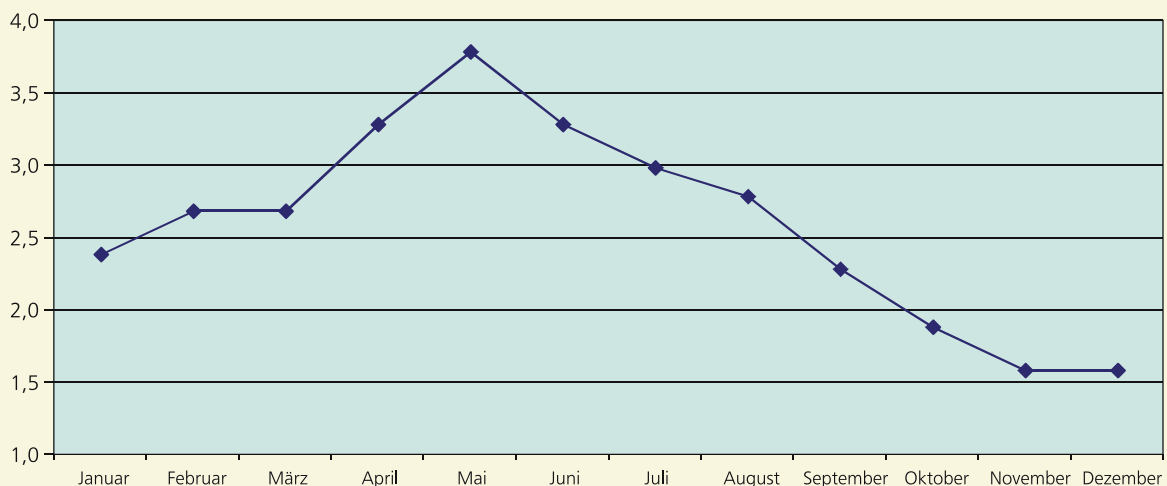
Ein weiterer drastischer Anstieg gegenüber dem Vorjahr war im Mai bei den Nahrungsmitteln mit 9,5 % festzustellen. Erneute Preissteigerungen verteuerten insbesondere Fleisch und Fleischwaren (+ 10,7 %), Obst (+ 12,4 %) und Gemüse (+ 28,8 %). Im Jahresdurchschnitt 2001 erhöhten sich u.a. die Preise für Obst um 9,1 %, für Fleisch und Fleischwaren um 8,3 % und für Molkereiprodukte und Eier um 7,2 %.

Bestimmend für den Rückgang der Jahresteuierung zum Ende des Jahres war die Preissituation beim Rohöl: Hier war das Preisniveau sogar niedriger als vor Jahresfrist. Ab Sommer 2001 schlug der Preisverfall auf die Verbraucherstufe deutlich durch: Im Oktober war Heizöl um 24,5 % und Kraftstoffe waren um 6,2 % billiger als ein Jahr zuvor. Die Preissenkungen im Dezember (Heizöl - 29,3 %; Kraftstoffe - 8,3 %) wirkten sich im Vorjahresvergleich erneut ausgleichend auf die Teuerungsrate aus.

Baupreise für Wohngebäude leicht gefallen

In Niedersachsen sind die Baupreise für den Neubau von Wohngebäuden im Jahresdurchschnitt 2000 auf 2001 leicht um 0,2 % gefallen. Im Vorjahr lag die entsprechende Veränderungsrate noch bei + 0,4 %. Gegenläufig entwickelten sich die Preise für die Ausbauarbeiten bzw. Rohbauarbeiten. Gegenüber dem Jahr 2000 stiegen die Preise der Ausbauarbeiten um 0,9 % an, Rohbauarbeiten verbilligten sich durchschnittlich um 1,3 %. Im Gegensatz zum Neubau stiegen die Preise für die Instandhaltung von

2.6.a Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte in Niedersachsen 2001
-Veränderung zum Vorjahresmonat in Prozent-



2.6.1 Index der Bauleistungspreise ¹⁾

Baupreisindizes in Niedersachsen (Basis 1995 = 100)			
Preisindex für ...	Durchschnittlicher Indexstand 2001	Veränderungen in Prozent	
		Durchschnitt 2000 gegenüber Durchschnitt 1999	Durchschnitt 2001 gegenüber Durchschnitt 2000
Wohngebäude			
Bauleistungen am Bauwerk	101,7	+0,4	-0,2
Rohbauarbeiten	96,8	-0,3	-1,3
Ausbauarbeiten	106,5	+1,1	+0,9
Ausgewählte Gebäudetypen (Bauleistungen am Bauwerk)			
Bürogebäude	103,0	+0,9	+0,3
Gewerbliche Betriebsgebäude	102,6	+0,8	+0,4
Instandhaltung			
Instandhaltung eines Mehrfamiliengebäudes ²⁾	108,3	+1,1	+0,6
Schönheitsreparaturen in einer Wohnung	106,9	+1,2	-0,6

¹⁾ einschl. Mehrwertsteuer

²⁾ einschl. Schönheitsreparaturen

2.6.2 Bruttostundenverdienste der Arbeiter, Bruttomonatsgehälter der Angestellten und Arbeitnehmer (Arbeiter und Angestellte) im Durchschnitt der Monate Januar, April, Juli und Oktober 2001 (Vollzeitbeschäftigte)

Wirtschaftsbereich	Bruttostundenverdienste		Bruttomonatsgehälter		Bruttomonatsverdienste	
	€	Veränderung Zum Vorjahr %	€	Veränderung zum Vorjahr %	€	Veränderung zum Vorjahr %
Produzierendes Gewerbe	15,55	+0,1	3 472	+2,7	2 767	+1,7
Energie- und Wasserversorgung	18,04	+12,7	3 332	+1,2	3 189	+5,4
Bergbau	15,31	+2,1	4 181	+1,1	3 369	+2,1
Verarbeitendes Gewerbe	15,72	-0,4	3 481	+2,6	2 780	+1,2
Ernährungsgewerbe und Tabakverarbeitung	11,81	+1,0	3 068	-0,3	2 314	+0,0
Hoch- und Tiefbau	14,30	-0,1	3 310	+4,3	2 499	+1,9
Handel, Kredit- und Versicherungsgewerbe	X	X	2 480	+2,9	X	X
Großhandel	X	X	2 553	+2,1	X	X
Einzelhandel	X	X	2 026	+3,2	X	X
Kreditgewerbe	X	X	2 898	+5,2	X	X
Versicherungsgewerbe	X	X	3 092	+3,3	X	X
Vorleistungsgüterproduzenten	14,09	+1,0	3 430	+1,9	2 646	+1,1
Investitionsgüterproduzenten	19,27	-3,5	3 697	+3,2	3 068	+0,8
Gebrauchsgüterproduzenten	13,72	+2,1	3 452	+1,9	2 588	+2,9
Verbrauchsgüterproduzenten	12,37	+1,8	3 056	+1,8	2 412	+1,6

Wohngebäuden einschließlich Schönheitsreparaturen geringfügig an. Hier erfolgte eine durchschnittliche Verteuerung um 0,6 %. Verglichen mit dem Vorjahresniveau errechnete sich für die Preise für Schönheitsreparaturen in einer Wohnung ein Rückgang des Index um 0,6 %. Im Nichtwohnungsbau waren moderate Veränderungsraten festzustellen. Im Jahr 2001 verteuerten sich im Durchschnitt der Bau von Bürogebäuden um 0,3 % und der Bau von gewerblichen Betriebsgebäuden um 0,4 %.

Unterschiedliche Entwicklung der Verdienste

Die durchschnittlichen Bruttoverdienste entwickelten sich im Jahr 2001 unterschiedlich. Im Produzierenden Gewerbe Niedersachsens stiegen die Bruttomonatsverdienste gegenüber dem Vorjahr erneut nur um lediglich 1,7 %. Der Monatsverdienst der vollbeschäftigten Arbeitnehmer betrug hier im Durchschnitt 2 767 Euro. Zwischen den einzelnen Branchen bestanden zum Teil erhebliche Verdienstunterschiede. In Betrieben der Energie- und Wasserversorgung erfuhren die Bruttomonatsverdienste eine sehr deutliche Steigerung um 5,4 %, der Bergbau folgte mit einem Plus von 2,1 % und übertraf damit das Verarbeitende Gewerbe deutlich (+ 1,2%). Im Bereich Ernährungsgewerbe und Tabakverarbeitung stagnierten die Verdienste und bildeten mit durchschnittlich 2 314 Euro das Schlusslicht der Bruttomonatsverdienste.

Eine etwas stärkere Zuwachsrate als bei den Arbeitnehmern insgesamt gab es bei den Angestellten im Produzierenden Gewerbe. Hier stiegen die Monatsgehälter gegenüber dem Vorjahr um 2,7 %. Mit einem durchschnittlichen Bruttomonatsgehalt von 4 181 Euro bildeten auch im Jahr 2001 die Angestellten im Bereich Bergbau die Verdienstspitze insgesamt. Im Handel, Kredit- und Versicherungsgewerbe erfolgten Gehaltssteigerungen von 2,9 %, wobei im Bereich Kreditgewerbe mit 5,2 % ein überdurchschnittlicher Anstieg erfolgte. Obwohl im Einzelhandel die Bruttomonatsgehälter um 3,2 % stiegen, zeigt auch im Jahr 2001 das durchschnittliche Bruttomonatsgehalt von 2 026 Euro erneut einen erheblichen Abstand zu den anderen Bereichen des Dienstleistungsgewerbes auf.

Bei den Arbeiterverdiensten erfolgte 2001 analog zur Entwicklung bei den Arbeitnehmern insgesamt die deutlichste Steigerung im Bereich Energie- und Wasserversorgung. Der Bruttostundenverdienst erhöhte sich auf 18,04 Euro, ein Anstieg um 12,7 %. Auch bei den Arbeitern bildete der Bereich Ernährungsgewerbe und Tabakverarbeitung das Schlusslicht mit einem Bruttostundenverdienst von 11,81 Euro.

Moderater Anstieg der Verdienste im Handwerk

Der durchschnittliche Bruttostundenlohn der in Vollzeit tätigen Arbeiterinnen und Arbeiter im niedersächsischen Handwerk lag im Mai 2001 bei 12,17 Euro. Im Vergleich zum Vorjahr bedeutete dies eine moderate Steigerung um 1,5 %. Geschlechtsspezifisch bestand auch im Berichtsjahr weiterhin ein größerer Lohnabstand. Mit 12,27 Euro konnten die Arbeiter gegenüber den Frauen einen um gut 27 % höheren Stundenlohn mit nach Hause nehmen.

Unter den erfassten Handwerkszweigen lagen die Maler und Lackierer gegenüber Mai 2000 mit einem Plus von 3,0 % und einem durchschnittlichen Bruttostundenlohn von 12,92 Euro an der Spitze, gefolgt von den Tischlern mit 12,59 Euro (+ 1,2 %). Am unteren Ende der Verdienstskala rangierten die Elektroinstallateure (11,77 Euro) und die Fleischer (11,31 Euro). Mit durchschnittlich 11,25 Euro brutto je Stunde wurde nach wie vor im Bäckerhandwerk der niedrigste Lohn gezahlt.

2.6.3 Durchschnittliche Bruttostundenverdienste der vollzeitbeschäftigten Arbeiter und Arbeiterinnen im Handwerk

Gewerbe Arbeitergruppe Geschlecht	Mai 2001	Mai 2000	Veränderung zum Vorjahr
	€		%
Alle ausgewählten Gewerbe des Handwerks			
Gesellen	12,36	12,16	+1,6
Männer	12,41	12,22	+1,5
Frauen	10,21	10,04	+1,7
Übrige Arbeiter	10,73	10,78	-0,5
Männer	11,04	11,10	-0,5
Frauen	9,02	8,79	+2,6
dar.: Arbeiter zusammen	12,17	11,99	+1,5
Männer	12,27	12,10	+1,4
Frauen	9,65	9,53	+1,3
dar.: männliche Arbeiter zusammen			
Maler und Lackierer	12,92	12,54	+3,0
Metallbauer	12,46	12,50	-0,4
Kraftfahrzeug- mechaniker	12,23	11,91	+2,7
Klempner, Gas- und Wasserinstallateure	12,51	12,25	+2,2
Zentralheizungs- und Lüftungsbauer	12,49	12,13	+2,9
Elektroinstallateure	11,77	11,68	+0,7
Tischler	12,59	12,44	+1,2
Bäcker	11,25	11,32	-0,6
Fleischer	11,31	11,13	-1,7